



Bessedowsky hat während seiner fast neunjährigen Tätigkeit im diplomatischen Dienst der Sowjets die Entwicklung des neuen Rußland genau verfolgt, von dem verheißungsvollen Anfang bis zur terroristischen Diktatur Stalins. Gegen diese stellte er sich in offene Opposition und verkündete mit der Verve des enttäuschten Parteigängers die Gegenrevolution, zu deren leidenschaftlichem Vorkämpfer er sich erklärte.

Persönlich konnte er sich in Sicherheit bringen; aber ihm wurde der Prozeß gemacht, der soeben stattgefunden hat und in dem er zu 10 Jahren Kerker in contumaciam verurteilt wurde, was aber den Erfolg hatte, daß, wie die „Neue Zürcher Zeitung“ am 22. Januar 1930 schreibt, „nicht Bessedowsky, sondern das Sowjetregime vor der Welt gerichtet ist.“

So ist jetzt für ihn die Zeit gekommen, seine Erlebnisse und Erkenntnisse der Öffentlichkeit zu übergeben. Im ersten Band seiner Memoiren „Im Dienst der Sowjets“ enthüllt er, indem er von seiner Tätigkeit als Botschaftsrat der Sowjets in Warschau, in Tokio und in Paris berichtet, berufen durch seine tiefgründige Sachkenntnis, die offizielle und die inoffizielle Politik, wie auch die unterirdischen Aktionen der Sowjets während der Jahre 1920—1929.

Vorzugs- (Z) Angebot

Auslieferung für Österreich: Josef Lenobel, Wien; für Holland: Richard Bing, Amsterdam; für Ungarn: Georg Hoffmann, Budapest

GRETHLEIN & CO. / LEIPZIG / ZÜRICH